

«In Ettingen grassiert ein neuer Virus ...»

Angesteckt im Leimental – ausge-rechnet! VIPROLI-20 heisst der neue Virus. Bis jetzt kann sich das For-scherteam aus Epidemiologen, Viro-logen und Neurologen den Aufbau, die Wirkung und Verbreitung von VIPROLI-20 nicht erklären. Sicher ist aber, dieser Virus ist nicht zu verglei-chen mit allem bisher Dagewesenen.

Recherchen zeigen, dass der Virus von Babys und Kleinkindern ausgeht. Unter-suchungen zu den Hintergründen sind noch im Gange. Was man sicher weiss: Die Ansteckung geschieht über den Blickkontakt – verbunden mit einem lie-bevollen Lächeln. Einmal angesteckt, ist man selbst Träger – und verbreitet den Virus mit einem Lächeln weiter. Distanz spielt dabei keine Rolle. Für einmal ist es zum Glück nicht schlimm, angesteckt zu werden. Im Gegenteil: Die Ansteckung

mit VIPROLI-20 ist positiv. Anstecken für etwas Gutes – etwas verwirrend?! Ja, tatsächlich. Der neue Virus verändert unser Leben positiv und dadurch die Welt zum Guten – dies ist der Grund für seinen Namen; VIPROLI-20 (Virus pro Life / Virus fürs Leben). Aber was sind die Symptome, was ändert sich bei mir – bei den Angesteckten?

Angesteckte berichten rasch und ein-fach zu wissen, was gut und richtig sei. Die Auswirkungen des Virus sind mehr Klarheit, tiefes Vertrauen, Freude und Zuversicht. Dies helfe im Alltag, in Be-ziehungen und im Beruf. Gefühl, Herz und Verstand scheinen sich einig zu sein – als habe der Virus eine Verbindung geschaffen ...

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Was wir in der aktuellen Zeit benötigen, ist eine Vision des Guten. Eine Vision

einer gesunden, freudvollen, liebevollen Welt – für uns selbst, für unsere Familien, die Natur, die Wirtschaft und das grosse Ganze.

Und deshalb kam Monika Keller auf die Idee des «Virus des Guten», VIPROLI-20. Ein Virus, der sich auf der ganzen Welt verbreitet. Statt sich gegen-seitig anzuprangern, Angst zu schüren und die Menschen krankzumachen, ver-ändert der «Virus des Guten» die Men-schen positiv in ihrem Denken, Fühlen und Handeln.

Nun denken Sie vielleicht «Oje, wie unrealistisch»! Womöglich sind Sie dem Virus überdrüssig – auch das verstehen wir. Tatsächlich wollen wir aber bewusst unser kreatives Denken und die Fantasie anregen. Weil dies erwiesenermassen einen positiven Effekt haben kann. Nehmen wir daher an, es würde den Virus VIPROLI-20 tatsächlich geben, der die

Menschen so verändert in ihrem Denken, Fühlen und Handeln, dass in Kürze eine «bessere Welt» entstünde. Welche Ände-rungen würden dadurch entstehen? Wie würde sich Ihr Leben verändern?

Es geht dabei darum, Menschen mit verschiedenen Kurzgeschichten und «Fallbeispielen» zu inspirieren, eine Vi-sion des Guten zu entwickeln. Die Kurz-geschichten werden auf der Webseite der Rauszeit-Agentur (www.rauszeit-agentur.ch/virusdesguten) und hier im BiBo in Form einer monatlichen Kolumne («Angesteckt!») veröffentlicht.

Sie möchten mitwirken und auch einen Beitrag leisten? Liebend gerne! Schicken Sie uns Ihre Kurzgeschichte an monika.keller@rauszeitagentur.ch! Welche Veränderungen würden Sie sich wünschen? Was würde sich für Sie ver-ändern, wenn Sie den Virus hätten? Oder haben Sie ihn schon?

Autorinnen aus Ettingen:

Monika Keller hat den Virus ausge-setzt. Sie ist Coach, Auszeitberaterin, Seminarleiterin und Inhaberin der Rauszeit Agentur GmbH. Vision und Imagination. Das sich bildhafte Vorstellen der gewünschten Zukunft ist ein wichtiges Element in ihrer Arbeit mit Menschen. «Mit unseren Gedanken und Vorstellun-gen prägen wir unsere Zukunft, ob wir wollen oder nicht.» www.rauszeitagentur.ch

Ramona Wunderlin hilft, den Virus zu verbreiten. Sie ist Psychologin, Referen-tin und Seminarleiterin. Sie inspiriert und begleitet Menschen, ganz bei sich anzu-kommen und sich selbst wiederzuentde-cken. «In uns steckt eine immense Kraft, die wir für uns selbst und für die Welt nutzen können.» www.balance-management.ch

Hier ein Fallbeispiel

«Der Entscheid schien gestern noch so fern. Ich hatte Bauchschmerzen, weil ich wusste, dass der Verwaltungsrat rasch eine Antwort von mir erwartete. Es war schon spät, als ich im Zug sass und nach Hause fuhr. Vis-à-vis im Abteil sass eine junge Mutter mit ihrem Baby. Beide haben mir ein liebevolles Lächeln geschenkt – als wüssten sie, was für einen harten Tag ich gerade hinter mir hatte und was mir alles noch bevor-stünde.

Als ich heute aufwachte, war ich bei bester Stimmung. Ich hörte die Vögel zwitschern im Garten. Nie zuvor war mir das so bewusst aufgefallen. Ein un-erwartet gutes Gefühl drang durch mich. Anstelle der Sorgen und der Zeit-not, die ich sonst verspürte am Morgen, empfand ich eine aussergewöhnliche Leichtigkeit, Klarheit und Zuversicht.

Ich wusste ganz genau, wie ich mich entscheiden würde bezüglich dieses Vertrags mit dem potenziellen neuen Partnerunternehmen.

Hatte ich mich wohl gestern tat-sächlich mit diesem Virus angesteckt, von welchem ich kürzlich in der Lokal-zeitung gelesen hatte? Unglaublich. Ich wusste, dass dieser Deal – so ge-winnbringend er für das Unternehmen auch sein mag – nicht wirklich dienlich wäre für die Mitarbeitenden, die Re-gion und auch nicht für die Natur. Nein, das muss nicht sein. Dem Unter-nehmen geht es gut, wir haben genü-gend Aufträge und Arbeit für die Zu-kunft. Wachstum und mehr Gewinn, waren nicht wirklich notwendig, um die Entwicklung voranzubringen, die Qualität und vor allem die Arbeits-plätze längerfristig sichern zu können.»



Monika Keller (rechts) hat den neuen Virus (VIPROLI-20) ausgesetzt. Ramona Wunderlin hilft, diesen zu verbreiten. Zwei Ettinger Powerfrauen, welche mit Optimismus in die Zukunft blicken.

Foto: Gianna Miladinovic

In eigener Sache: Es ist mir ein grosses Anliegen, den Damen Keller und Wunderlin herzlichst zu danken. Merci, Monika und Ramona. Letztere hat ja früher, nach der Matura, sozusagen als Ettinger Be-richterstatterin für den BiBo geschrieben. Und seit März 2020 hat sie in Ettingen nicht nur die Nachbarschaftshilfe (mit-) gegründet und aufgebaut, sondern immer wieder positive Chroniken zu dieser schweren Zeit geschrieben.

Die beiden letzten Frontartikel (Un-vernunft und Schutzmasken) haben bei einigen Lesern zwiespältige Gefühle aus-gelöst. Und nicht wenige wünschen sich eine positive(re) Berichterstattung – ge-rade auf der Frontseite.

Mit diesem superben Artikel hoffen wir, dass alle Menschen mit einem posi-tiven Virus angesteckt werden und opti-mistisch-zuversichtlich den Herausforde-rungen entgegenblicken – und diese mit einem Lächeln meistern!

Georges Küng